

Regional Armageddon in Middle East

Ein Gespräch von Andrew Napolitano mit Alastair Crooke

12.2.2024

<https://www.youtube.com/watch?v=Fj6ZwBknwJg>

Transkript und Übersetzung von Andreas Mylaeus

Andrew Napolitano:

Hallo zusammen. Judge Andrew Napolitano hier für Judging Freedom. Heute ist Montag, der 12. Februar 2024. Alistair Crooke ist heute Morgen hier bei uns zum Thema "Schlägt die Uhr des Armageddon im Nahen Osten bald Mitternacht".

Alistair, guten Tag, mein lieber Freund. Sie haben kürzlich in einem Ihrer Beiträge argumentiert, dass das von den USA unterstützte und gelieferte Gemetzel in Gaza und die Angriffe auf die Milizen in der Region ein regionales Armageddon herbeiführen oder bald herbeiführen könnten. Wie meinen Sie das?

Alastair Crooke:

Nun, was ich damit meine, ist die Umarmung Israels, die sich in Gaza gezeigt hat, als Biden Israel eindeutig umarmt und gesagt hat: "Tut, was ihr in Gaza gegen die Hamas tun müsst, und wir werden euch unterstützen." Und das taten sie mit Waffen und Bomben und allem, was dazugehört. Aber Gaza ist für Israel nicht so gut gelaufen. Ganz und gar nicht. Sie haben ihre Ziele nicht erreicht. Sie haben gestern zwei Geiseln freibekommen, aber insgesamt ist die Hamas in Gaza noch sehr intakt. Und sie hat nicht die großen Siege errungen, die man sich von ihr erwartet oder erhofft hatte. Der Krieg hat sich also ausgeweitet. Wir haben das natürlich auch bei den Houthis gesehen, die Schiffe blockiert haben, die durch den Bab el Mandeb und das Rote Meer, diese kleine Meerenge, nach Israel fahren.

Und auch im Norden haben wir mit der Hisbollah die Versuche gesehen, die Hisbollah von der blauen Linie zurückzudrängen, die praktisch die Grenze des Libanon ist. Aber der Druck nimmt ständig zu.

Erst letzte Woche haben die Vereinigten Staaten einen sehr hochrangigen irakischen Führer einer der Milizen, einer der bewaffneten Gruppen, die übrigens Teil der Regierungstruppen sind, ermordet. Sie heißt Kata'ib Hisbollah, hat aber nichts mit der Hisbollah im Libanon zu tun. Es ist eine rein irakische Organisation. Anfang der Woche haben sie auf Ersuchen der irakischen Regierung alle Angriffe auf

Amerika aufgegeben und einige dieser Raketenangriffe auf amerikanische Streitkräfte eingestellt. Das hat zu einer starken Reaktion des Irak geführt.

Als Folge dieses Anschlags droht Amerika nun in einen Konflikt mit diesen Gruppen im Irak zu geraten. Nach dem Tod gab es ein großes Begräbnis in Karbala. [Anmerkung des Übersetzers: Karbala ist eine Stadt im Irak, die etwa 100 Kilometer südwestlich von Bagdad liegt. Sie ist ein bedeutendes religiöses und kulturelles Zentrum für schiitische Muslime, da sich dort der Schrein von Imam Hussein, dem Enkel des Propheten Mohammed, befindet, der dort im Jahr 680 n. Chr. den Märtyrertod erlitt. Karbala ist ein Pilgerziel für Millionen von schiitischen Muslimen aus der ganzen Welt, vor allem während der jährlichen Trauerzeit Muharram, insbesondere am Tag Ashura, der an den Märtyrertod von Imam Hussein erinnert].

Und die Widerstandskräfte im Irak insgesamt verkündeten, dass dies ein 7. Oktober-Moment sei und dass sie nun zum Angriff auf Amerika ausrücken würden. Vergessen Sie nicht, dass dies nach den 85 Zielen geschah, die von Amerika getroffen wurden. Amerika wird also mehr und mehr in diesen Konflikt hineingezogen.

Der Konflikt mit der Hisbollah wächst und verschärft sich, und Amerika könnte in diesen Konflikt hineingezogen werden. Es ist bereits in den Konflikt im Jemen hineingezogen worden. Und natürlich beobachtet es sehr genau, was im Gazastreifen passiert, und stellt fest, dass seine Politik, sein Ansatz gegenüber dem Gazastreifen wirklich zusammenbricht, die verschiedenen Komponenten davon: Die Idee eines Waffenstillstands oder eines Geiselaustauschs, die Idee, dass die Saudis etwas über die Normalisierung mit Israel sagen würden und dass sie in der Lage wären, eine Art palästinensischen Staat zu verkünden. All diese Pallative, die die Lage beruhigen sollten, haben nicht wirklich funktioniert.

Die Vereinigten Staaten sehen sich also immer weiter in die Enge getrieben. Und ich glaube nicht, dass man sich darüber viele Gedanken gemacht hat, denn die nächste Phase wird die Hisbollah im Norden des Libanon sein, und Israel hat sehr deutlich gemacht, dass das passieren wird. Sie werden die Hisbollah über den Litani-Fluss zurückdrängen, der etwa 30 Meilen hinter der Grenze liegt. Sie werden sie zurückdrängen, damit die Bewohner des Nordens Israels in ihre Häuser zurückkehren können.

Aber die Hisbollah ist ein ganz anderer Fall als die Hamas. Sie ist eine sehr beeindruckende Kraft mit vielen Waffen, vielen Raketen, und wenn die Vereinigten Staaten da hineingezogen werden, dann stellt sich die Frage: Was passiert mit den Streitkräften im Irak und in Syrien, wenn man dort hineingezogen wird? Sie werden eine Reaktion zeigen. Und das wird man dem Iran anlasten. Und die Leute in den Vereinigten Staaten werden sagen: "Nun, wir müssen den Iran wirklich zuerst treffen!" Und die Frage, die ich immer wieder stelle, ist: "Wo sind die Grenzen? Wo sind Bidens Grenzen? Ist er mit dem Angriff auf die Hisbollah im Libanon einverstanden?" Es scheint so zu sein. Sie haben grünes Licht dafür gegeben. Aber was passiert, wenn das schief geht, so wie Gaza schief gegangen ist?

Und dann werden die Leute anfangen zu sagen: "Nun, wissen Sie, eigentlich steckt der Iran hinter all dem und wir müssen den Iran angreifen!" Ich meine, Sie sind in den Vereinigten Staaten, also werden Sie die vielen Stimmen kennen, die sagen: "Jetzt ist es an der Zeit, den Iran anzugreifen!" Ist das im Rahmen seiner Möglichkeiten? Oder ist das ein zu grosser Schritt für die Vereinigten Staaten?

Wir sind an dem Punkt angelangt, der 11. Stunde, an dem die Vereinigten Staaten sich entweder dazu hinreißen lassen werden, Israel im Libanon, im Irak und vielleicht sogar – ich hoffe es nicht – im Iran zu unterstützen, oder sie müssen aussteigen und einen Ausweg finden und Israel auf die nächsten Schritte vorbereiten – nicht auf Gaza, sondern Israel sagen, dass es wirklich nachdenken muss: "Was ist seine zukünftige Haltung in dieser Region?" All die anderen Dinge sind gescheitert: Die Zwei-Staaten-Lösung, all diese Dinge, sind gescheitert.

Wie wollen sie also den Zionismus in der Region halten, ohne zum alten Modell zurückzukehren? Im Moment versuchen die Vereinigten Staaten, die Rückkehr zum Status quo ante zu erleichtern, wohl wissend, dass das nicht funktionieren wird. Das ist nur eine Beruhigungsübung, eine Linderungsmaßnahme, um die Spannungen abzubauen.

Andrew Napolitano:

Glauben Sie, dass die Vereinigten Staaten hier einen langfristigen Plan haben, dass sie die Sache durchdacht haben, oder glauben Sie, dass das militärische Verhalten der Vereinigten Staaten nur eine Reaktion auf das ist, was sie glauben, was die Israelis im Moment brauchen oder wollen?

Alastair Crooke:

Ich glaube, es ist eine Mischung. Ich denke, es war eine Art schnelle Reaktion gepaart mit Hybris. Ich meine die Hybris des Denkens: "Oh, weißt du, was ist das mit der Hamas und dem Gazastreifen? Die Israelis mit ihren massiven Streitkräften und ihrer überwältigenden Macht... Gebt ihnen eine Woche, dann ist es vorbei und wir sind fertig damit. Also lasst sie tun, was sie tun müssen, und die Vereinigten Staaten können das unterstützen, und es wird in den USA populär sein, und das ist gut so."

Und dann haben sie festgestellt, dass es nicht ganz so funktioniert hat, und jetzt haben sie Israel grünes Licht gegeben, eine Vereinbarung getroffen: "Okay, wir verstehen, dass ihr eure Bewohner zurück in den Norden Israels bringen müsst, und dafür könnt ihr die Hisbollah nicht einen Kilometer von den Städten und Siedlungen entlang der Grenze entfernt am Zaun sitzen haben, und wir verstehen, dass ihr sie zurückdrängen müsst." Und sie denken weiter: "Oh, das ist wahrscheinlich ganz einfach. Wir werden die Radwan-Truppen einfach über den Fluss zurückdrängen, und dann ist es in einer Woche vorbei, oder wir

können mit der Hisbollah und den Libanesen irgendeine Maßnahme vereinbaren, mit der die Hisbollah zurückgedrängt wird." [Anmerkung des Übersetzers: Die Radwan-Einheit ist eine Spezialeinheit der Hisbollah, die für ihre Kampffähigkeiten und ihre Beteiligung an verschiedenen militärischen Operationen bekannt ist. Die Einheit ist nach Imad Mughniyah, auch bekannt als Hajj Radwan, benannt, einem prominenten militärischen Befehlshaber der Hisbollah, der 2008 ermordet wurde. Die Radwan-Einheit ist gut ausgebildet und war an verschiedenen Konflikten beteiligt, unter anderem am syrischen Bürgerkrieg, in dem die Hisbollah die syrische Regierung unterstützt hat.]

Ich will damit nur sagen, dass die Hisbollah niemals aus dem Süden abziehen wird. Sie sind schon seit 500 Jahren dort. Hier leben sie. Das sind ihre Dörfer, ihre Städte. Sie werden sich nicht aus diesen Dörfern in ein anderes Gebiet vertreiben lassen. Sollte Israel also versuchen, dies zu tun, wäre das der Beginn von etwas viel, viel Ernsterem, ganz anders als das, was in Gaza passiert ist.

Wurde das durchdacht? Ich weiß es nicht. Wo liegen die Grenzen? Wie weit wird Biden gehen? Das ist nicht klar.

Andrew Napolitano:

Glauben Sie, dass die Netanjahu-Regierung den Gedanken an die Freilassung der restlichen Geiseln aufgegeben hat?

Alastair Crooke:

Ich denke, im Grunde genommen, ja. Sie haben zwei zurückbekommen. Ich glaube, zu einem hohen Preis. Sie haben eine Zerstörungsaktion durchgeführt. Dabei wurden 67 Palästinenser getötet. Sie wollten ein Ablenkungsmanöver durchführen, bei dem 67 Palästinenser starben. Ich glaube, es wurden mehr als zwei israelische Soldaten getötet, aber ich kann das nicht bestätigen. Ich denke aber, dass die Israelis diese Nachricht mit der Zeit veröffentlichen werden. Sie werden es nicht sofort tun. Sie werden den Sieg vor den Augen der Menschen bewahren, und vielleicht werden sie später bekannt geben, wie viele israelische Soldaten bei dieser Übung ums Leben gekommen sind.

Aber, ja, ich denke, es ist ziemlich klar. Denn der ganze Tenor der Diskussion hat sich für Israel und für die Regierung weg von Gaza hin zu dem gedreht: "Wir brauchen einen großen Sieg, weil wir die Möglichkeit der Abschreckung verloren haben. Die Region hat keine Angst mehr vor uns. Wir müssen Abschreckung erreichen. Sonst können wir uns in diesem Teil der Welt nicht halten. Wir brauchen also einen großen Sieg, und dieser Sieg ist ein Sieg über die Hisbollah oder vielleicht sogar über den Iran."

Natürlich glaube ich nicht, dass Amerika überhaupt in einen Kampf mit dem Iran eintreten will. Das wäre eine Katastrophe.

Andrew Napolitano:

Sie haben mehrfach erwähnt, dass Netanjahu möglicherweise kurz davor steht, die Rote Linie von Präsident Biden zu überschreiten. Was ist mit dieser roten Linie gemeint?

Alastair Crooke:

Nun, ich meine, es ist eine sich bewegende Rote Linie. Es ist keine sehr feste Linie. Denn, Sie erinnern sich, sie hatten gesagt: "Hören Sie, Netanjahu, wir wollen das Gaza-Problem vor Ende Januar vom Tisch haben." Nun, wir sind jetzt mitten im Februar und jetzt sagen sie: "Wir wollen wirklich, dass das vor dem Ramadan vorbei ist." Das ist der heilige Monat im muslimischen Kalender, der oft mit Konflikten und einem erneuten Aufflammen von Konflikten und Wut in Verbindung gebracht wird, und das ist etwa am 9. oder 10. März, einem dieser Tage. Es hängt davon ab, wie der Mond steht. Diese Roten Linien verschieben sich also immer, und was wird die nächste Rote Linie sein?

Nun, die nächste Rote Linie haben wir schon gesehen. Sie haben ziemlich genau gesagt – sie haben es nicht zu einer Roten Linie gemacht, weil Bidens Rote Linien sich irgendwie bewegen – aber sie haben gesagt: "Ihr könnt nicht nach Rafah gehen." Nun, gestern Abend haben sie es getan, und jetzt mobilisiert Netanyahu weitere 30.000 Reservisten. Nun, diese 30.000 Reserven sind in dieser Zeit, in der es der Wirtschaft schlecht geht, entweder dafür gedacht, nach Rafah zu gehen, oder sie gehen in den Norden als Vorbereitung für einen Konflikt im Libanon gegen die Hisbollah. Ich vermute, es ist eher Letzteres als Rafah. Rafah wird aus der Luft angegriffen werden, nicht so sehr zu Fuß.

Andrew Napolitano:

Rafah liegt ja im Süden. Der Süden ist der Ort, an den die Israelis die Palästinenser durch Ermutigung, Zwang und Abschlachten verfrachtet haben. Wenn man nun diese Stadt im Süden angreift... Die Palästinenser können nirgendwo anders hin als nach Ägypten. Was wird Ägypten tun, wenn Rafah angegriffen wird und Hunderttausende, vielleicht eine Million Flüchtlinge mit nichts als den Kleidern am Leib dorthin kommen?

Alastair Crooke:

Das ist nicht klar. Ägypten hat einige Truppen und 40 Panzer dorthin verlegt. Aber was werden die 40 Panzer dort ausrichten? Israel hat in der letzten Zeit seit Oktober oder bereits in der Vergangenheit eines der Tore von Rafah, einen der ägyptischen Zugänge nach Rafah, bombardiert. Im Moment wird die Lage immer verzweifelter. Es gibt Siedler und Demonstranten, die verhindern, dass humanitäre Hilfe in den Gazastreifen gelangt. Es ist nichts anderes, es sind nur Demonstranten und die IDF, die Armee, steht daneben und tut nichts.

Und so haben sie im Norden, in einigen Teilen des Nordens, seit 10 Tagen nichts mehr zu essen bekommen. Ich meine, es herrscht wirklich Hunger. In Teilen des Gazastreifens sterben derzeit Menschen an Hunger. Sie sind also alle nach Süden gedrängt worden, und wenn Israel den Grenzzaun, einige Durchgänge darin, aufbommt, gibt es natürlich verzweifelte Menschen. Sie wollen ihre Häuser nicht verlassen, sie wollen den Gazastreifen nicht verlassen. Aber wenn man verzweifelt genug ist, werden sie hindurchgehen. Was wird Ägypten tun? Ich meine, Ägypten liebt die Palästinenser nicht, es will nicht, dass dies geschieht.

Aber es könnte eine wirklich unangenehme Angelegenheit werden. Israel ist von Ägypten gewarnt worden, dass dies das Ende des Friedensabkommens bedeutet. Das ist dann zu Ende, wenn sie dies zulassen, wenn sie versuchen, die Palästinenser in den Sinai zu drängen. Aber in der Praxis: Was werden Sie tun, wenn 100.000 Palästinenser durch eine Öffnung in der Mauer stürmen? Denn ich weiß nicht, wohin sich die Palästinenser sonst bewegen können. Selbst gestern Abend in Rafah gab es viele, viele Opfer, viele Tote, abgesehen von den 67 Toten, als sie diese eine Aktion durchgeführt haben, um diese beiden Geiseln zu befreien.

Andrew Napolitano:

Der Präsident der Vereinigten Staaten wurde letzte Woche in Verlegenheit gebracht, als ein von seinem eigenen Justizministerium eingesetzter Untersuchungsstaatsanwalt zu dem Schluss kam, dass der Präsident sich als sympathischer älterer Mann mit ernsthaften Gedächtnisproblemen präsentiert. Der Präsident hat darauf reagiert. Wir werden die Reaktion darauf wiedergeben. Die Reaktion hat alles noch schlimmer gemacht, weil er Mexiko mit Ägypten verwechselt hat. Meine Frage dazu lautet: "Wenn amerikanische Präsidenten sehr ernste innenpolitische Probleme haben, die sie nicht in den Griff zu bekommen scheinen, wenden sie sich oft dem Krieg zu."

An diesem Tag kam der Bericht heraus, dass Präsident Biden nicht wegen der unrechtmäßigen Aufbewahrung, des Besitzes und des Missbrauchs von streng geheimen Dokumenten angeklagt werden

würde, weil er sich sonst vor den Geschworenen als sympathischer älterer Mann mit schlechtem Gedächtnis präsentieren würde. Der Präsident war bemüht, diese Schlussfolgerung zu widerlegen.

[eingespielter Videoclip]

Joe Biden:

Wie Sie wissen, wollte der mexikanische Präsident as-Sisi das Tor zunächst nicht öffnen, um humanitäres Material hereinzulassen. Ich habe mit ihm gesprochen. Ich habe ihn überzeugt, das Tor zu öffnen. Ich habe mit Bibi gesprochen, um das Tor auf der israelischen Seite zu öffnen. Ich habe mich sehr, sehr dafür eingesetzt, dass humanitäre Hilfe nach Gaza kommt. Dort gibt es viele unschuldige Menschen, die hungern. Viele unschuldige Menschen, die in Schwierigkeiten sind und sterben, und das muss aufhören.

(Ende des eingespielten Videoclips)

Andrew Napolitano:

... er sagt es richtig und sympathisch, außer dass as-Sisi der Führer Ägyptens ist und nicht Mexikos, und das war natürlich eine große Sache hier, denn es ging um das Gedächtnis des Präsidenten.

Eine Frage an Sie: Befürchten Sie eine militärische Beteiligung der USA an diesem Armageddon, um die Aufmerksamkeit der Wähler vom Gedächtnis des Präsidenten und seinen wahrgenommenen kognitiven Fehlern abzulenken?

Alastair Crooke:

Das tue ich. Aber zunächst möchte ich nur sagen, dass es Hinweise auf Lastwagen gibt, die versuchen, humanitäre Hilfe in Gaza abzuladen, und die nicht durchkommen. Wie ich schon gesagt habe: Es gibt viele Gebiete, in denen die Menschen im Süden sogar 3 Tage lang nichts zu essen haben. Im Norden sind es bis zu 10 Tage. Ich meine, es gibt ein wirklich ernstes humanitäres Problem, und wenn er sagt, wir tun alles, um sicherzustellen, dass es durchgeht: Sie tun es nicht!

Die IDF sitzt am Tor von Rafah und halten an und lassen zu, dass die Demonstranten die Lastwagen daran hindern, Rafah vollständig zu erreichen. Ist es wirklich jenseits der Möglichkeiten der Vereinigten Staaten, dafür zu sorgen, dass sie in Zusammenarbeit mit Ägypten durchkommen? Ich weiß es nicht. Aber ich denke, es ist ziemlich zweifelhaft.

Aber ja, das ist der Punkt. Deshalb habe ich es die 11. Stunde genannt. Die Dinge verdichten sich. Amerika mischt sich mehr und mehr ein: 85 Anschläge auf Ziele im Irak, Attentate, inzwischen gab es ein weiteres Attentat in Syrien, zwei weitere Attentate im Libanon. Irgendjemand erhöht den Druck. Jemand eskaliert. Ist es nur Netanjahu, der versucht, Biden mitzureißen? Lässt sich Biden auf diesen Weg mitschleppen? Das ist nicht ganz klar.

Aber ich will damit nur sagen, dass dieses Thema in Amerika wirklich von den Titelseiten der westlichen Zeitungen verschwunden ist. Die Algorithmen haben es ganz nach unten geschoben. Aber die Situation wird immer angespannter, und es wird sicherlich im Westjordanland beginnen. Ich bin überrascht, dass das nicht schon angefangen hat. Aber die Israelis haben im Westjordanland viele Palästinenser getötet, die sie verdächtigen, militant zu sein, und es hat viele Militäraktionen durchgeführt.

Aber dann, wie ich schon sagte, sie haben gesagt, dass sie, sobald sie bereit sind, die Hisbollah von der Grenze im Norden verdrängen werden. Und sie sagen, dass es einfach sein wird, weil es mit ein bisschen Artillerie und ein bisschen Bombardierung getan werden kann und dass sie zurückgedrängt werden wird. Und wenn Amerika das glaubt, dann hat es seine Hausaufgaben nicht gemacht. Sie wissen nicht, mit wem sie es zu tun haben. Und sie müssen umdenken, denn sonst werden sie in etwas viel Ernstes hineingezogen, während gleichzeitig ein tieferes Problem im Irak und die Houthis weiter bestehen. Gerade heute haben die Houthis ein weiteres Schiff im Roten Meer mit einer Rakete angegriffen.

All das geht weiter, und all das verschärft sich, und Israel bewegt sich mehr und mehr auf diese Art von apokalyptischer Idee zu, dass es nur mit einem großen Sieg die Abschreckung wiederherstellen kann, die es braucht, um in einer Region zu überleben, die ihm feindlich gesonnen ist.

Andrew Napolitano:

Was halten Sie also für wahrscheinlicher: Dass die Vereinigten Staaten mit Netanjahu wegen seiner Unnachgiebigkeit und seines Gemetzels brechen werden, oder dass die Regierung Biden den Kriegsgöttern vom Beltway nachgibt, die Teheran bombardieren wollen?

Alastair Crooke:

Ich glaube, er will zum jetzigen Zeitpunkt keinen Krieg mit dem Iran. Ich glaube nicht, dass das Pentagon einen Krieg mit dem Iran will, weil sie verstehen, was das bedeuten würde, und sie sind nicht begeistert davon. Was ich damit sagen will, ist, dass es sich hier um ein Förderband handelt, und Sie wissen, dass das Förderband im Libanon mit der Hisbollah und im Irak mit der dortigen Hashd al-Shaabi-Miliz, die ebenfalls gut ausgerüstet und bewaffnet und sehr nationalistisch ist, in Gang gekommen ist [Anmerkung

des Übersetzers: "Hashd al-Shaabi"-Miliz im Irak, auch bekannt als Popular Mobilization Forces (PMF). Diese Gruppe besteht aus verschiedenen Milizen, die zur Bekämpfung des Islamischen Staates (ISIS) im Irak gebildet wurden. Sie steht nicht mit dem Iran in Verbindung, sondern ist mit der irakischen Regierung verbündet und wird bis zu einem gewissen Grad vom Iran unterstützt.], dann wird das Förderband ihn in Richtung Iran führen und wird er dann ‚nein‘ sagen? Das kann man nur vermuten.

Aber ich habe den Verdacht, dass Sie Recht haben könnten, dass der Druck, etwas in dem Sinne zu tun hat. Ich habe das schon einmal gesagt: Netanjahu braucht einen Sieg, weil die Dinge für ihn nicht so gut laufen. Seine Umfragewerte sind nicht gut. Er braucht einen Sieg. Und deshalb drängt er auf einen Angriff gegen die Hisbollah. Vielleicht ist es für Biden dasselbe. Vielleicht braucht auch er einen großen Sieg, um all diese kleinen Rückschläge der letzten Zeit hinter sich zu lassen.

Andrew Napolitano:

Themenwechsel. Hatten Sie Gelegenheit, das Interview meines Freundes und ehemaligen Kollegen Tucker Carlson mit Präsident Putin zu verfolgen?

Alastair Crooke:

Das habe ich. Das habe ich. Und ich meine, wissen Sie, es war eine Meisterleistung eines gelehrten und sehr klugen Mannes, der die Situation erklärt hat. Aber was die Leute wahrscheinlich nicht verstanden haben, war, warum er 20 Minuten über Geschichte gesprochen hat, was im Westen offensichtlich für Irritationen sorgte. Wir sind nicht an Geschichte gewöhnt, und wir sind nicht an eine so lange Aufmerksamkeitsspanne gewöhnt. Aber ich glaube, was er sagen wollte, waren zwei Dinge.

Erstens: Er wollte sagen: "Sehen Sie, die Frage der Ukraine und Russlands hat sich seit langer, langer Zeit zusammengebraut. Es ist ein Bürgerkrieg, der schon lange im Gange ist. Glauben Sie also nicht, dass es einfach ist und dass es nur schwarz und weiß gibt."

Und ich glaube, der zweite Punkt war der wichtigste: Was er zu sagen versuchte – insbesondere dem amerikanischen neokonservativen Establishment – ist: "Hören Sie, wir sind Russland, der Staat Russland, seit 933. Wir wurden von Ungarn, von Litauen, von Polen usw. usw. angegriffen, und am Ende ist der russische Staat immer zusammengehalten worden. Wenn Sie also denken, ein kleiner Schlag gegen Russland und wir werden uns alle in Fraktionen aufteilen und zerfallen – schauen Sie sich die Geschichte an!" Ich denke, das war der Sinn dieser Sache. Aber ich denke, die wichtige Wirkung... Natürlich werden die Leute es insgesamt ignorieren. Sie werden sagen: "Na ja, das war nur Putin."

Aber wenn wir einen Moment Zeit haben, wollte ich gerade sagen, dass ich in der Vergangenheit versucht habe, diese Barriere zu durchbrechen, so dass man tatsächlich mit Menschen reden oder ihnen irgendwie zuhören konnte. Und vor einigen Jahren habe ich versucht, während... Das war während des "Krieges gegen den Terror" mit dem Islam und der ständigen Herabsetzung und ich habe in Kanada einen Vortrag über die Geschehnisse in der islamischen Welt gehalten und hinter mir spielte ein Orchester. Sie trugen Smokings und spielten Tschaikowsky und am Ende des Vortrags habe ich mich umgedreht und zum Publikum gesagt: "Wissen Sie, wem Sie da zugehört haben? Sie haben dem Hisbollah-Orchester zugehört, und was haben sie gespielt? Sie haben Tschaikowsky gespielt. Westliche Musik. Und Sie sagen, nein, mit diesen Leuten können wir nicht reden? Es gibt nichts zu sagen?" Nun...

Andrew Napolitano:

Wir haben nur noch ein paar Minuten, aber ich muss Ihnen einen Clip vorspielen, in dem eine der Nachfolgerinnen von Thomas Jefferson als Außenministerin der Vereinigten Staaten das Wladimir-Putin-Interview von Tucker Carlson kommentiert. Sehen Sie sich das an:

[eingespielter Videoclip]

Frage:

Was sagt Ihnen das über Tucker Carlson und rechte Medien und auch über Wladimir Putin?

Hillary Clinton:

Nun, es zeigt mir, was wir, glaube ich, alle gewusst haben. Er ist das, was man einen nützlichen Idioten nennt. Ich meine, wenn man die Übersetzungen der russischen Medien liest, machen sie sich über ihn lustig. Ich meine, er ist wie ein Hündchen. Wissen Sie, er hat es irgendwie geschafft, nachdem er von so vielen Medien gefeuert wurde.

(Ende des eingespielten Videoclips)

Andrew Napolitano:

Überrascht oder nicht?

Alastair Crooke:

Nicht das kleinste bisschen. Das ist nur eine Wiederholung. Während des Kalten Krieges galt man als nützlicher Idiot, wenn man mit jemandem im Nahen Osten sprach. Tucker Carlson war mutig. Er wird nicht alles sofort ändern, aber hoffentlich beginnt er damit, dieses absolute Verbot aufzubrechen, damit Menschen zuhören und hören können, was andere in der Welt sagen. Es ist sehr wichtig, dass wir zu einem bestimmten Zeitpunkt zuhören.

Andrew Napolitano:

Alastair, vielen Dank, mein lieber Freund, für ein weiteres großartiges Interview. Wir freuen uns darauf, Sie nächste Woche wiederzusehen. Alles Gute für Sie.

Alastair Crooke:

Vielen Dank.